

Inhalt:

1. Brief an die Eltern, Peoria 6. August 1858, Originaldokument 1. Seite
2. Transcription gesamter Text

Peoria. 6. Aug. 1858.
Abend 11 Uhr.
Mein lieber, guter Mama!

Geht bitte auf die, daß der Ueberbringer dieses
Brieffes H. Hennig ist, das sich einigen
Wochen mit mir bei Rothhoff gesesselt & ge-
wusst hat. Da diesem Aynablicker sehr zu
mir, daß er noch best zu Mitternacht
wollte, und so mir sehr gerne ein Brief zu
beschieden, nicht ist, so gut es könnt. Mo-
gen Sie sich sehr so weit, wie ich in diesem
zu gehen und schreiben kann. Ich will Sie über
den Aufstand in Amerika alles sagen und
besonders über Peoria alles, was Sie wünscht.

Ich hätte schon lange geschrieben, wenn
ich nicht so wenige der Wappsticker gehabt hätte,
in Folge dessen wurde ich immer stiller bei
Ihnen, aber jetzt ist einmal ein Brief
für mich ein anderer Brief. Die pfanzlich
mit dem letzten Brief bewies ich - ich kann
nicht darüber sagen, was ich mir wünsche, weil
ich nicht weiß, ob dieser Brief mich an die
Grenze gebracht wird. Ich sage mir, was

Peoria. 6. Aug. 1858
Abends 11 Uhr.

Meine theure, gute Mama!

Zuerst sage ich dir, daß der Ueberbringer dieser Zeilen H. Hennig ist, der seit einigen Wochen mit uns bei Potthoff gespeist & gewohnt hat. In diesem Augenblicke sagt er mir, daß er nach Soest zu Mutters Eltern wollte und hat mir versprochen auch Euch zu besuchen; nehmt ihn auf, so gut Ihr könnt. Morgen früh geht er weg, weshalb ich nur einige Zeilen noch schreiben kann. Er wird Euch über die Verhältnisse in Amerika alles sagen und speciell über Peoria Alles, was Ihr wünscht.

Ich hätte schon lange geschrieben, wenn ich nicht 6 Wochen das Wechselfieber gehabt hätte; in Folge dessen verlor ich meine Stelle bei Fleck, habe aber jetzt oder vielmehr auf künftige Woche eine andere wieder. Wie schmerzlich mich dein letzter Brief berührt hat – ich kann nichts darüber sagen, und will es auch nicht, weil ich nicht weiß, ob dieser Brief nicht an der Grenze geöffnet wird. Es geht mir, was meinen Gesundheitszustand angeht, prächtig, und bitte ich dich, um Gotteswillen Euch nicht zu ängstigen, wenn ich einmal lange mit einem Briefe warten lasse. Wenn ich auch nicht mehr in Peoria sein sollte, so weiß doch Potthoff jedes Mal, wo ich bin und wird Euch, sollte Etwas vorkommen, sofort Nachricht von mir geben. Ihr bekommt in sehr kurzer Zeit ausführlich Nachricht & einen langen Brief von mir; ich hoffe, diese wenigen Zeilen, nebst dem Briefe des Herrn Hennig wird Euch vorläufig zufrieden stellen.

Hennig drängt auf Schluß, weil er schlafen muß, um morgen früh genug aufstehen zu können.

Nicht wohl, ich bin unartig? Nicht ein Wort von den schönen Sachen die du mir geschickt. O Mutter, wie habe ich mich gefreut, wie ich so vieles sah, mit der mich deine liebevolle Aufmerksamkei überrascht hatte. Dank vielen Dank!! Jetzt aber Schluß. Bald mehr. Grüße die Bekannten. Wie geht es meiner lieben Maria? Weshalb schreiben die anderen nicht.

Liebe Mutter, lieber Vater seid herzlichst begrüßt & geküsst von Euerm alten stets Euch liebenden
Fritz.